

Der Schachtürken-Cup - ein empfehlenswertes Schachevent

(von Timo Bücken)

Nach den Weihnachtsfeiertagen hat man im gesamten Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zahlreiche Möglichkeiten, an diversen Schachturnieren teilzunehmen. So habe ich z. B. früher ab und an mal bei Turnieren in Travemünde, Hamburg oder wie vor zwei Jahren in Bad Schwartau (auf Empfehlung von Thomas) teilgenommen.

Zuletzt verbinden meine Ehefrau Simone und ich Turnierteilnahmen mit Regionen, in denen wir gerne noch Geocachern möchten.

Daher habe ich in den Herbstferien bei der Stadtmeisterschaft in Osnabrück teilgenommen und dort durchschnittlich mit 50% der möglichen Punkte (2,5 aus 5) abgeschnitten. Nun war die Teilnahme am Schachevent in Paderborn geplant, dem sog. Schachtürken-Cup.

Der Schachtürken-Cup wird seit etlichen Jahren veranstaltet und ist ein sehr professionell gestaltetes Schachevent.

Neben optimalen Spielbedingungen (z. B. Einzelbrettern an Einzeltischen) gab es auch eine gute Versorgung mit Verpflegung für die Teilnehmer und Zuschauer.

Ermöglicht wird die professionelle Ausrichtung auch durch die sehr großzügige Raumnutzung im Heinz Nixdorf-Forum (HNF), welches problemlos Spielern bis hin zu 500 Teilnehmern genügend Platz in verschiedenen, separaten Räumlichkeiten bietet.

So fanden vom 27.12. bis zum 30.12.2025 dort auch mit dem A-Open, dem B-Open, dem Chess and Culture-Turnier und diversen Jugend-Altersgruppen gleich auch verschiedenste Turnierformate statt. Insgesamt kam man so auf zahlreiche Teilnehmer.

Weitere Turnierdetails lassen sich auch der folgenden Homepage entnehmen: <https://www.schachtuerken-cup.de/>

Ich selbst hab mich für eine Teilnahme im sog. "Chess and Culture"-Turnier entschieden. Dieses Turnier ist das jüngste Format seiner Art in Paderborn und wurde jetzt erst zum zweiten Mal veranstaltet. Es bietet die Möglichkeit, statt der üblichen 7 Runden nur 5 Runden zu spielen und an zwei freien Time Slots dann an einer Museumsführung im HNF und einer unterhaltsamen Stadtführung in Paderborn teilzunehmen. Beide Kulturveranstaltungen waren sehr empfehlenswert, so dass sich das etwas verkürzte Schachprogramm durchaus auch als lohnende Alternative aufzeigt.

Im A-Open spielen die stärksten Teilnehmer, hier ringen verschiedene Titelträger wie GM, IM oder auch FM um Gewinne und Preise. Etwas überraschend setzte sich hier am Ende keiner der favorisierten GM durch, sondern der bereits etwas ältere, spielerfahrene FM Klaus Schmitzer vom SK Münster 32, der konsequenterweise seine beiden letzten Turnierpartien gewinnen und so die remisierende Konkurrenz noch überflügeln und überholen konnte. Mit ihm punktgleich wurde zudem der Zweitplatzierte titellose Alexander Hilverda vom fränkischen SC Erlangen.

Im B-Open spielen dann die etwas wertungsschwächeren Schachfreunde, aber mit einer eben solchen Spielbegeisterung, wie sie auch in den anderen Turnieren durchgängig anzutreffen ist. Hier gewann mit Helmut Grasse von der SG Schloss-König Nordkirchen einer der Mitfavoriten das Turnier. Mit 6 Siegen und einem Remis war er am Ende alleiniger Turniersieger.

Die jeweiligen 5 Spitzenbegegnungen beider Open-Turniere wurden in einer Art Hörsaal ausgespielt und dort auch übertragen. Zahlreiche Kiebitze konnten so in bequemen Sitzen dank Digitalbrettern und Beamer-Übertragungen auf große Leinwände diesen spannenden Partien beiwohnen.

In der Turnierkategorie "Chess and Culture" wurden wie bereits erwähnt statt 7 Runden nur 5 Runden gespielt. Das C&C-Turnier war für sämtliche

Spielerkategorien "offen", d.h. vom Titelträger bis hin zum Anfänger konnte sich hier jeder anmelden, die oder der gerne nur reduziert 5 Partien spielen wollte.

Hier gab es am Ende einen Bielefelder Doppelerfolg. Justus Köhler und Guido Göbling (beide Spieler vom Bielefelder SK) konnten sich die ersten beiden Plätze sichern. Der 3. Platz und damit "Bronze" ging an das Essener Nachwuchstalente Yakub Irkilmez (SF Katernberg), der mir persönlich auch meine einzige Niederlage während der Paderborner Turnierzeit beifügte. Es war in der Auftaktrunde die letzte im C&C-Turnier noch offene Partie, die für ihn erfolgreich und für mich erfolglos beendet wurde. Nach dieser schwierigen Auftaktpartie brauchte ich in den Runden 2 und 3 noch etwas, um in diesem Turnier "anzukommen", war mit den beiden daraus resultierenden Punkteteilungen aber nicht unzufrieden. Die beiden kampfbetonten Partieranlagen in den abschließenden Runden 4 und 5 führten durch zwei Siege noch zu einem positiven Turnierergebnis. Als ursprünglich gesetzte Nr. 14 von 22 Teilnehmern hat es für mich am Ende dazu ausgereicht, mich unter die Top 10 des Turniers zu hieven. Man muss dazu allerdings erwähnen, dass das gesamte Tabellenbild durch verschiedene gesundheitsbedingte Ausstiege der Teilnehmerschaft, darunter auch der Ausstieg des Turnierfavoriten FM Gregor Flüchter und einiger Freilose entsprechend etwas durcheinander gewürfelt wurde.

Das Besondere an den oben genannten drei Turnieren war, dass wie beim Fußball jeder Sieg turnierintern in der Wertung mit drei Punkten belohnt wurde, während jedes Remis nur einen Punkt brachte. Dies führte i.d.R. zu stärker umkämpften Partien im Hinblick auf den Gewinnwillen, unterminiert aber andererseits auch ein wenig den Wert eines leistungsgerechten Remis.

Man kann sicherlich unterschiedlicher Meinung dazu sein, es war aber eine durchaus interessante Teilnahmeerfahrung, die ich in all meinen Jahren Vereinsschach so bisher auch noch nicht erlebt habe. Und zumindest im A-Open und im B-Open hat dies entscheidend auf den jeweiligen Turnierausgang eingewirkt.

In allen Turnieren gab es zahlreiche Geld- und auch Sachpreise, dazu im A- und B-Open auch noch diverse Rating-Preise.

Selbst im Chess and Culture-Turnier gab es insgesamt 5 Geldpreise.

Und auch die Sieger in den Kinder- und Jugendturnieren wurden natürlich entsprechend belohnt.

Als Fazit bleibt mir nur noch, euch dringend eine Teilnahme am sog. Paderborner Schachtürken-Cup zu empfehlen. Alleine schon deshalb, weil der ausrichtende Verein SK Blauer Springer Paderborn im Jahr 2026 sein 100jähriges Jubiläum feiert und man sich im Museum auch mal diesen legendären Schachtürken selbst anzuschauen sollte. Es lohnt sich bestimmt!

Am Ende hab ich eigentlich nur eine Sache vermisst: ein Schachbuchstand des Sponsors Schach Niggemann hätte dem Event am sonntäglichen Doppelspieltag sicherlich gutgetan.

Aber wie heißt es doch so schön... es bleibt immer noch ein wenig zu verbessern!

In diesem Sinne wünsche ich euch allen ein noch besseres neues Jahr 2026!